

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 16-17

Artikel: "La peau" du Tri-Bagages
Autor: Felix, Laurent
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-77406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

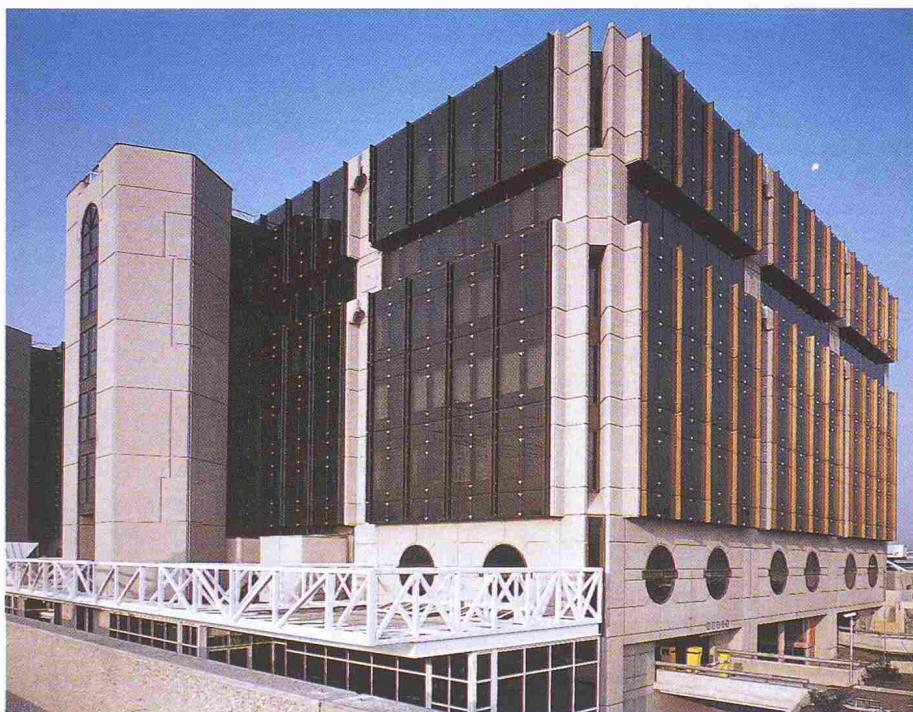
«La peau» du Tri-Bagages

Im neuen Gebäude Tri-Bagages mit einem Volumen von 285 000 m³/SIA sind verschiedene mit den Aktivitäten des Flughafens verbundene Funktionen vereinigt: Parkräume für 700 Fahrzeuge, Zollstation Ferney-Cointrin, eine Gepäcksortier-Halle im Ausmass von 145x45 m sowie in fünf Etagen angeordnete Büroflächen von 32 000 m² für Verwaltungsbereiche der Swissair und der IATA. Das nun vollendete Werk stellt ohne Zweifel eine bedeutende bautechnische und architektonische Leistung dar. Darin eingeschlossen ist auch eine technische Neuheit, welche in diesem Beitrag dargestellt wird.

Das Bauwerk Tri-Bagages im Bereich des Flughafens Genf-Cointrin kann bei Glasfassade und Glas-Überdachung mit beachtenswerten technischen Neuheiten aufwarten: Kaltfassaden-Schürzen (beim Dach überlappend angeordnet) mit konstruktiv begründeten Vorteilen bezüglich Wärmeisolation und Schalldämmung und ausserdem mit hervorragenden Voraussetzungen für Unterhalt und Reinigung, weil sich die Elemente um 180° öffnen lassen. Die neuartige technische Konstruktion vermag auch durch ihre ästhetische Wirkung zu gefallen.

Fassaden

Bestehend aus einem Pfosten-Riegel-System, erfüllt die Hauptfassade in Aluminium alle Anforderungen:



Eine der Hauptansichten des Gebäudes mit den Eingangsanlagen und dem Treppenhaus der IATA. Die Pfosten-Riegelkonstruktion mit der nach aussen zu öffnenden vorgehängten Glasschürze gibt dieser Kalt-Fassade alle Vorteile bei der Beurteilung der bauphysikalischen Eigenschaften

entsprechend. Der theoretische Aspekt wurde durch eigene Versuche geprüft mit extremen Belastungen, welche 350 kg/m² entsprechen, ohne jedoch die Glas-Elemente zu beeinträchtigen. Die Durchbiegung einer von 4 Schrauben gehaltenen Glasplatte war sehr beeindruckend.

Bauphysik

Der grosse Vorteil der Kalt-Fassade liegt in der Schalldämmung, indem eine Verbesserung bis zu 10 dB bewirkt wird.

Um die Bestleistung der Fassade garantieren zu können, sind die Schürzen-Elemente mit einer trocken verlegten, durchlaufenden Dichtung in die senkrechten Pfostenprofile eingesetzt. Die zwischen den Schürzen angebrachten Hohlfugen von 60 mm ergeben eine schwache Stelle, die jedoch wegen Statik, Verformung und Ausdehnung unvermeidbar ist.

Diese Fassade erreicht eine hervorragende Schalldämmung von $R_w = 45-50$ dB.

Im wärmetechnischen Bereich verdienen die wichtigsten Eigenschaften Beachtung:

Sonnenschutz im Sommer

Die Schürze in absorbierendem, in der Masse getöntem Glas, bronzefarbig, erwärmt sich. Diese Erwärmung bewirkt einen Kamin-Effekt im Bereich des Luftschachtes zwischen den beiden Fassaden. Die grossen Hitzeansammlungen werden dadurch absorbiert, und die Schürzen-Elemente bewirken eine Abschirmung.

Verstärkte Isolierung im Winter

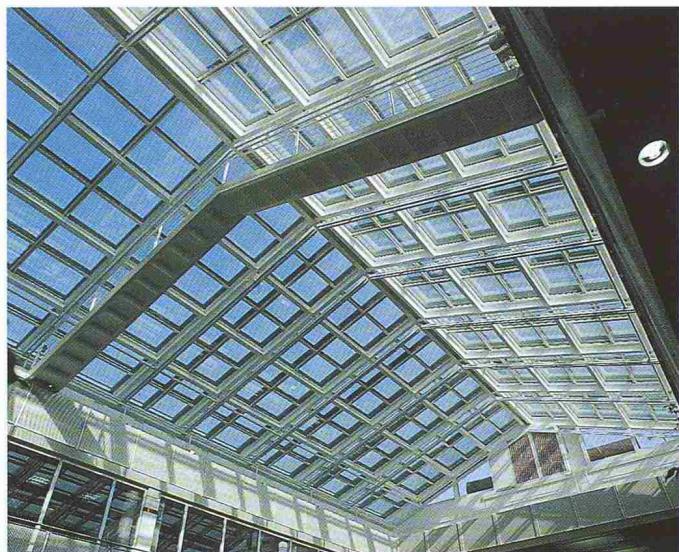
Das Isolierglas mit niedriger Wärmeabgabe weist einen k -Wert von 1,5 W/m² K auf. Die Brüstungselemente sind in Sandwich-Elementen von 105 mm Bauhöhe gehalten und ergeben einen k -Wert von 0,3 W/m² K. Das Schürzen-Element spielt auch hier wieder seine wichtige Rolle und verbessert die thermische Leistung um 10 bis 20 Prozent. Auch der Einfluss kalter Winde ist durch diese Kalt-Fassade vermindert.

Atrium

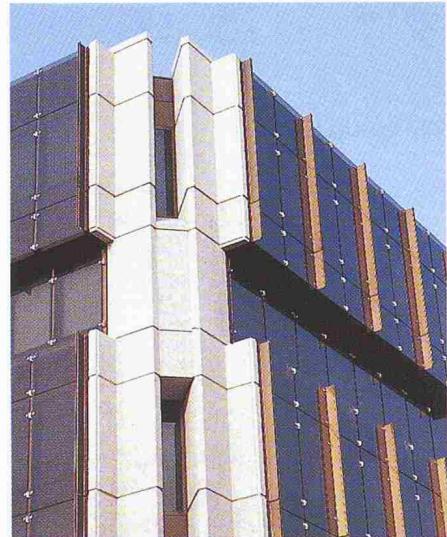
Zur Erreichung der bestmöglichen Schalldämmung wurde eine grosse Erstleistung realisiert: Glasdach mit Kalt-Wirkung. Im Kontext des Fluga-



Hauptansicht des Atrium-Glasdaches mit einer überlappten Glas-Schürze nach dem Prinzip der Dachziegel



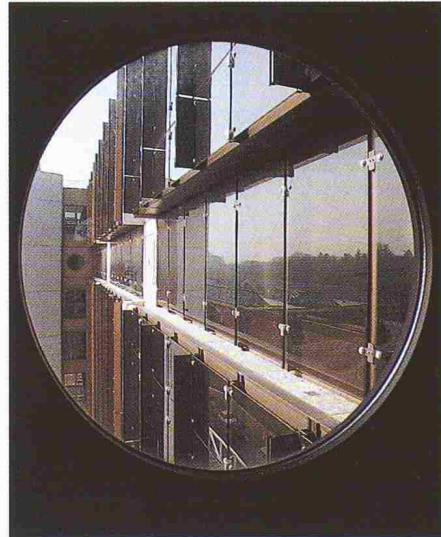
Die gesamte Glashaut kann zur Reinigung geöffnet werden. Durch Ausbildung ähnlich dem Kalt-Fassadensystem konnte die Schalldämmung noch wesentlich verbessert werden



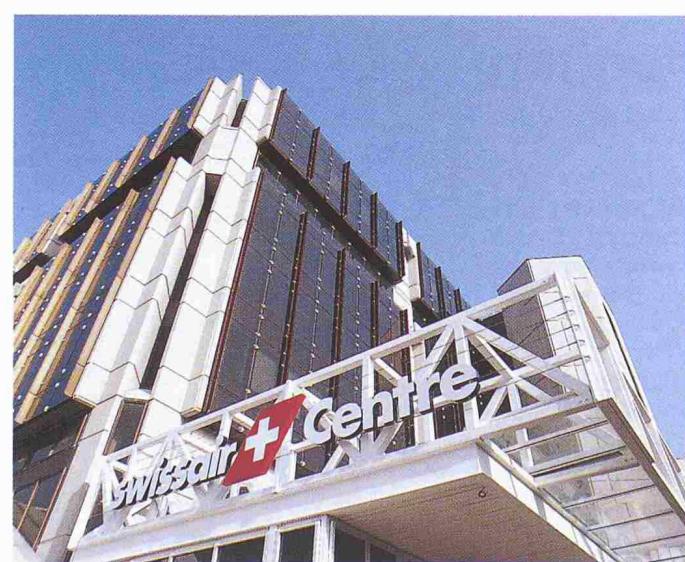
Auch im Eckbereich der Fassadenunterbrechung ist der Übergang zur Betonstruktur dem Versatz der horizontalen Linienführung angepasst



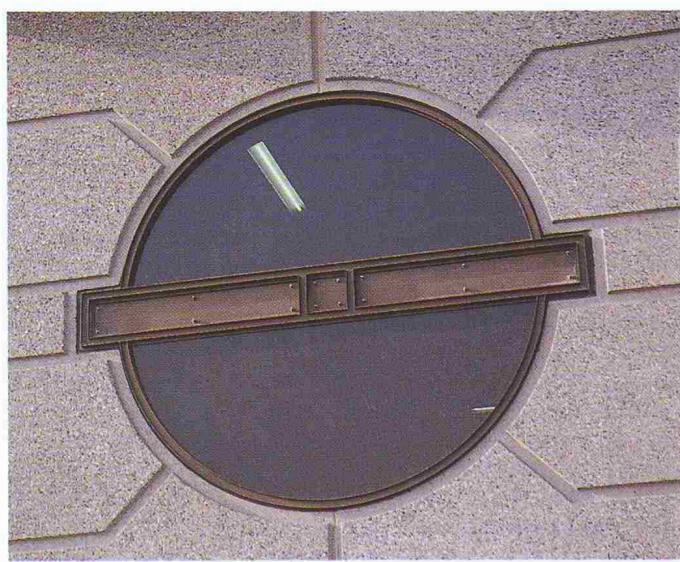
Im 4. Obergeschoss ist die Fassadenhaut durch einen Rücksprung gekennzeichnet und bewirkt einen harmonischen Ausgleich in der Linienführung der Fassade



Besondere Beachtung finden die gebogenen, wärmegedämmten Aluminiumprofile mit einer Einbrennlackierung als Oberflächenbehandlung



Oberhalb des Swissair-Zentrums finden die Eckenausbildungen eine besondere Beachtung. Die Betonelemente integrieren sich durch die abgerundeten Übergänge zu den Glaselementen



Beim Anblick des Gebäudes fallen insbesondere die vorgefertigten Betonelemente im Erdgeschoss mit ihren Rundfenstern von 3,6 m Durchmesser ins Auge

	Fassaden	Glasdach
Allgemeiner Beschrieb	Pfosten-Riegelkonstruktion in FELISOL-Aluminiumprofilen als Kaltfassaden mit der Möglichkeit, die äussere Schale bis zu 180° zu öffnen	Prinzip der Dachziegel, Glas auf Glas überlappend
Unter-Konstruktion	In verzinktem Stahl	
Oberflächenbehandlung	Anodisation colinal bronze innen und aussen	
Befestigungen	Verschraubung + Metallkonstruktion Rahmen demontierbar für Glaseinsatz	Verschraubung Abdeckhaube demontierbar
Verbindung Trennwände	Abdeckhaube leicht demontierbar für Einbau der Wände	
Verglasung (isoliert)	6 mm Float, mit niedriger Abstrahlung, 12 mm Luftzwischenraum 8 mm Float	2 x 6 mm gehärtet, mit niedriger Abstrahlung Verbundsicherheitsglas 12 mm Luftzwischenraum 10 mm absorbierend, grün getönt, gehärtet
Schale	10 mm absorbierend, bronzeifarbig getönt, gehärtet	10 mm Float gehärtet
Luftdurchlässigkeit Schlagregensicherheit		
Wärmedämmung (Kalt-Fassade)	Verglasung: k-Wert 1,4 W/m² K Fassadenplatten: 0,25 W/m² K	Verglasung: k-Wert 1,4 W/m² K
Schalldämmung (Kalt-Fassade)	Rw = 45 - 50 dB	Rw = 50 - 55 dB
Sonnenschutz	RL: 6% TL: 23% FS: 0,27 + Stores + Ventilation innen	RL: 10% TL: 66% FS: 0,55
Ausdehnung und Verformung	+/- 30 mm pro Etage	Jedes Element ist so geschaffen, dass es seine eigene Ausdehnung aufnimmt
Unterhalt und Pflege	Reinigungsmaschine Aussenbefahrnanlage	Reinigungs-Arm

Die bemerkenswerten technischen Daten der neu entwickelten ersten Kalt-Fassade und des ersten Glasdachs als Kalt-Fassade mit nach aussen zu öffnender Vorhang-Schürze in der Anwendung für die Ende 1989 fertiggestellte «Halle de Tri Bagages» des Flughafen Genf. (Quelle: Félix constructions sa)

fenareals ist es nicht selten, dass sich Flugzeuge vertikal über dem Glasdach bewegen. Beim Konzept des Baues - in drei Partien mit drei Glasdächern und mit drei Patios, nach innen geöffnet auf den 5 Etagen befindlich - war es nahe- liegend, dass der Lärmschutz dieser Glasdächer mindestens gleichwertig wie die Fassaden ausgeführt wurde. Nach einer mehrmonatigen Studie und Verwirklichung eines einzelnen Glases von 100 mm wurde zum Schluss mit überlappter Schürze die Lösung der Kalt-Fassade gewählt. Die Kalt-Fassade kann zur Reinigung geöffnet werden, und jedes Element überdeckt sich mit dem nächsten, wie eben ein Ziegeldach- System.

Da sozusagen kein Verlust durch Fugen vorhanden ist (nicht wie bei der Fassade), wird die Wirkung der Schalldämmung noch beachtlich erhöht (Rw = 50-55 dB).

Die Neuheit

Ebenso für die Fassaden wie auch für die Glasdächer besteht die grosse Neu- erung in der Verwirklichung der zu öff- nenden Kalt-Fassade, die eine ununter- brochene Reinigung und ebensolchen Unterhalt aller Flächen erlaubt, womit eine langfristige Garantie geleistet wird.

Adresse des Verfassers: L. Felix, Felix constructions sa, Route de Renens 1, 1030 Bussigny-Lausanne.

Bestimmung der Abflussmengen

Vergleichende Abflussmessungen mittels hydrometrischer Flügel und künstlicher Tracer

Ein Teil der Gruppe Hydrologie des Geographischen Instituts der Universität Bern, die von Dr. R. Weingartner geleitet wird, befasst sich mit der Weiterentwicklung hydrologischer Messmethoden, wobei namentlich Abflussmessungen mit der Salzverdünnungsmethode (Integration) mit andern Methoden verglichen wurden.

In den letzten Jahren wurden vor allem Abflussmessungen mit der Salzverdünnungsmethode (Integration) durchgeführt und mit einem Kleincomputer direkt im Feld ausgewertet. Vergleichende Messungen mit anderen Methoden fehlten jedoch bis heute weitgehend. Um Anhaltspunkte über die Qualität der Messresultate verschiedener Methoden zu erhalten, wurden in Zusam-

menarbeit mit der Landeshydrologie und -geologie (LHG) an acht ausgewählten Stationen Vergleichsmessungen durchgeführt. Die folgenden drei Messmethoden wurden gleichzeitig eingesetzt:

- hydrometrischer Flügel der LHG
- Verdünnungsmethode mit konstanter Zugabe des Tracers Amidorhodamin (AR)

- Verdünnungsmethode mit momentaner Einspeisung des Tracers Kochsalz (NaCl).

Die Resultate der verschiedenen Me- thoden sind somit direkt vergleichbar. Die Messungen fanden im Herbst 1989 statt.

VON ANDREAS GEES UND
M. GOSSAUER,
BERN

Methoden

Hydrometrischer Flügel

Mit dem hydrometrischen Flügel werden die Fließgeschwindigkeiten in ver- schiedenen Tiefen über die Gewässer-